

Drosselbart 3.0

Märchen von Peter Futterschneider



Inhalt:

Prinzessin Klara ist ein modernes junges Mädchen, immer zu Späßen aufgelegt und zuweilen etwas überdreht. Zusammen mit Ihrer Freundin Merle genießt sie das Leben im Schloss ihres älteren Bruders König Karl. Bald beginnt der Ernst des Lebens. König Karl sieht eine Hochzeit für Klara vor, um ganz nebenbei die Finanzen des Königreiches aufzubessern. Doch Klara pfeift auf die Bewerber und macht sich über sie lustig, auch über König Michael mit seinem markanten Bart und Kinn. Sie nennt ihn König Drosselbart. „Genug, es reicht!“ findet König Karl. Er hat die Nase voll und verdonnert Klara zu einem Job als Haushaltshilfe beim nächstbesten Besucher des Königreiches, einem verschrobenen Software-Entwickler – man könnte auch Nerd sagen. Der Weg zum glücklichen Ende ist anstrengend für Klara und wartet mit einigen Erkenntnissen und Überraschungen auf. Die Geschichte von König Drosselbart wurde mit einem Augenzwinkern in die heutige Zeit übertragen.

Spieldauer: ca. 70 Min.

Personen: 11 (5 m / 6 w)

Prinzessin Klara, lustig, Leidenschaft für Schuhe, zuweilen arrogant

Merle, beste Freundin der Prinzessin

Kanzlerin, kümmert sich um die Staatsfinanzen

Küchenchefin Berta, resolut, gleichzeitig liebenswürdig

Rosa, Hofdame, schnepfenhaft

Bella, Hofdame, schnepfenhaft

König Karl, älterer Bruder der Prinzessin

Wache, Wache des Königs

König Wamms, Bewerber um die Prinzessin, füllig, hungrig, gemütlich

König Stakkato, Bewerber um die Prinzessin, spricht kurze Sätze, hektisch

König Michael / Drosselbart, Bewerber um die Prinzessin, markanter Bart und Kinn

zugleich als: **Kay Dee**, Software-Entwickler, Spiele-Freak, Nerd, ohne Bart, mit Hornbrille

Rollen für Nachwuchskräfte ohne Text können gut eingebunden werden (Gäste oder Wachen).

Bühnenbild aus vier Bildern:

Thronsaal: Mit mindestens einem Schuhregal, später zusätzlich mit Tisch und Stühlen für das Festmahl ausgestattet und geschmückt.

Drosselbarts Reich: Das Nordtor andeuten, ein Werbeschild/Leuchtreklame für Firma Linkwood, ein Straßenschild Linkwood-Allee.

Wohnung von Key Dee: Einfache unaufgeräumte Wohnung andeuten, ein Tisch mit viel Gerümpel darauf, ein kleiner Tisch mit Töpfen, 2 Stühle, ein paar Kartons oder Kisten mit Krimskrams drin, ein sehr einfacher Kleiderschrank, kann auch Kleiderständer sein oder Garderobenstange, Hemden müssen am Bügel aufgehängt werden können. Ein Feldbett für Klara.

Musikvorschläge: Siehe Anhang

Regieplaner - Besetzung in den einzelnen Szenen

Szene		Klara	Merle	König Karl	Kanzlerin	Wache	Berta	König Michael / Kay Dee	König Wamms	König Stakkato	Hofdame Rosa	Hofdame Bella
1	Selfie	X	X			X						
2	Der Plan	X	X	X	X							
3	„Frohe“ Botschaft	X		X	X							
4	Die liebe Berta	X					X					
5	Streit ums Kleid	X									X	X
6	Freundinnen für immer	X	X									
7	Eröffnung Festmahl			X	X	X						
8	König Wamms			X	X	X			X			
9	König Stakkato			X	X	X			X	X		
10	König Michael			X	X	X		X	X	X		
11	Klara	X		X	X	X		X	X	X		
12	Es reicht!	X	X	X	X	X						
13	Kay Dee	X		X				X				
14	Drosselbarts Imperium	X						X				
15	Die Wohnung	X						X				
16	Nichts als Arbeit	X						X				
17	Pizza-Service	X	X									
18	Ich muss zum Ball	X						X				
19	Die Gäste kommen		X	X		X	X	X	X	X	X	X
20	Alles gut	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X

1. Szene – Selfie

Klara, Merle, Wache

(Bild Thronsaal. Musiktitel Intro beginnt Der Thronsaal ist leer. Klara stürmt lachend hinein. Musik läuft weiter, Klara läuft weiter hin und her. Intro dann langsam ausblenden.)

Klara:

Ich muss mich verstecken, Merle darf mich nicht finden.

(Klara läuft hin und her, versteckt sich schließlich hinter dem Thron. Merle kommt in den Thronsaal gelaufen.)

Merle:

Wo bist du? Klara, wo hast du dich versteckt? *(Merle gibt Publikum ein Zeichen, wonach ihr völlig klar ist, dass Klara hinter dem Thron steckt. Dann tut sie so, als wenn sie es nicht wüsste.)* Wo kann sie bloß sein? *(Merle geht ein paar Schritte auf den Thron zu.)* Wirklich schwierig, wo ist sie denn nur? Ist das anstrengend, ich muss mich erst einmal ausruhen. *(Merle setzt sich auf den Thron. Klara kommt hinter dem Thron hervor. Merle dreht sich blitzartig um und erschreckt Klara, ist schneller als sie.)* Buh! *(Merle springt auf, rennt los, Klara hinterher. Sie rennen ein paar Mal um den Thron.)* Du kriegst mich nicht!

Klara:

Doch, ich bin viel schneller als du!

Merle: *(setzt sich schnell wieder auf den Thron.)*

Erster!

Klara: *(setzt sich auf Merle)*

Zweiter! *(Beide lachen und prusten, sind erschöpft von der Rennerei.)*

Herrlich, so ein Prinzessinnenleben.

Merle:

Du sagst es. Und für Prinzessinnen-Freundinnen ist es auch nicht schlecht. Von mir aus kann es immer so weiter gehen.

Klara:

Wenn nur mein Bruder nicht immer auf die blöde Kanzlerin hören würde.

(Klara springt auf und öffnet die Kanzlerin nach, geht aufrecht und förmlich dabei.)

Ihr müsst besser auf Eure Schwester aufpassen. Sie hat nur Unsinn im Kopf. Außerdem gibt sie zu viel Geld für Schuhe aus! Blah blah blah...

Merle:

Also mal ehrlich, du hast wirklich sehr viele Schuhe.

(Merle zeigt auf ein Schuhregal. Klara geht dorthin, nimmt einen Schuh liebevoll in die Hand und wiegt ihn hin und her.)

Klara:

Schuhe kann man nie genug haben. Und dieser Schuh hat Mama zu mir gesagt. Ich muss mich gut um ihn kümmern. *(Stellt Schuh wieder hin.)* Wo ist eigentlich die Wache? Die habe ich heute noch gar nicht geärgert.

Merle:

Klara, lass die Wache doch mal einen Tag in Ruhe. Der arme Kerl.

Klara:

Wieso armer Kerl? Eine Wache ist nicht nur für den König da, sondern auch für die Prinzessin. Außerdem tut ihm Bewegung ganz gut. So bleibt die Wache fit. Also los...

(Merle steht von Thron auf und stellt sich daneben, Klara setzt sich auf den Thron, holt ihr Handy raus.)

Klara:

Wie praktisch, so eine Stoppuhr am Handy. Mal sehen, wie lange das heute dauert. Achtung... *(Klara ruft ganz laut und startet dabei die Stoppuhr.)* Wache!

(Kurze Zeit vergeht, Wache kommt in den Thronsaal gehetzt. Nimmt vor dem Thron Haltung an.)

Wache:

Zu Diensten, Prinzessin. Wie lautet Euer Befehl?

Klara:

Ganz schlecht: Ihr ward zwei Sekunden langsamer als gestern. Und jetzt geht schnell in mein Zimmer und holt das längliche Paket, das dort auf dem Tisch liegt.

Wache:

Zu Befehl. *(Wache wieder ab.)*

Merle:

Zwei Sekunden zu langsam – Du bist fies. Langsam übertreibst du wirklich. Irgendwann bekommst du mächtig Ärger mit deinem Bruder. Sag, was ist denn im Paket, etwa neue Schuhe?

Klara:

Eine Überraschung, warte es ab.

(Wache kommt wieder angehetzt, übergibt das Paket und nimmt dann Haltung an.)

Merle:

Los, pack schon aus. Ich bin neugierig!

(Wache schaut auch neugierig, Klara merkt das.)

Klara:

Ihr könnt gehen. Ab, husch husch. Hinfort mit Euch. *(Wache geht ab.)* Muss ja nicht alles wissen. So, jetzt kann ich auspacken. *(Klara packt aus. Zum Vorschein kommt ein Selfie-Stick.)* Tata!

Merle:

Ein Selfie-Stick, Klasse!

Klara:

Endlich können wir ein Selfie machen, auf dem man mehr vom Thron sieht.

(Klara montiert ihr Handy. Merle setzt sich dann schnell auf den Thron.)

Merle:

Erster!

Klara: *(setzt sich auf sie)*

Zweiter! So, jetzt ein Selfie.

(Beide albern herum und machen einige Fotos. König Karl kommt herein.)

2. Szene – Der Plan

Kanzlerin, Klara, König, Merle

(König staunt über das, was die beiden so treiben.)

Karl:

Was geht denn hier vor? Der Thron ist nur für offizielle Anlässe.

(Merle springt schnell auf, Klara sieht das entspannter.)

Merle:

Wir wollten nur den neuen Selfie-Stick ausprobieren.

Klara:

Entspann dich, lieber Bruder. Alles halb so wild.

Karl:

Meine liebe Schwester, manchmal übertreibst du. Gern kannst du Fotos mit deinem Handy machen, aber hier im Thronsaal – ich weiß ja nicht.

Klara:

Du stellst dich aber an, klingst schon fast wie deine Kanzlerin.

(Kanzlerin kommt herein.)

Kanzlerin:

Ich höre, man spricht über mich. Hoffentlich nur Gutes.

Klara:

Aber natürlich, immer nur Gutes. Komm Merle, wir probieren woanders weiter.

Kanzlerin:

Gut, der König und ich müssen nämlich wichtige Dinge besprechen.

(Kanzlerin stellt sich wichtig mit verschränkten Armen hin. Merle am König und Kanzlerin vorbei aus dem Thronsaal. Macht jedes Mal kurz einen Knicks. Sie weiß, was sich gehört.)

Merle:

König, Kanzlerin...

Klara:

Warte Merle, ich komme. *(Bevor sie den Thronsaal verlässt, stellt sie sich wichtig mit verschränkten Armen hin und öffnet die Kanzlerin nach.)* Merle und ich müssen nämlich wichtige Dinge besprechen. *(Klara ab.)*

Kanzlerin:

Eure Schwester sollte langsam erwachsen werden.

Karl:

Ich weiß, es ist nicht immer leicht mir ihr. Aber sie ist nun mal meine Schwester und ich mag sie sehr. Trotzdem habt ihr Recht. So geht es nicht weiter.

Kanzlerin:

Endlich nehmt ihr Vernunft an. Sie sollte heiraten, so wie wir es besprochen haben.

Karl:

Das wird wohl das Beste sein. Klara wird heiraten, dann wird sie sicher auch vernünftiger.

Kanzlerin:

Außerdem können wir damit zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Karl:

Wie meint Ihr das?

Kanzlerin:

Ganz einfach: Klara heiratet einen reichen König und wir sind unsere Geldsorgen los. Oder habt Ihr etwa schon vergessen?

(Sie holt hinter dem Thron eine leere Schatztruhe o. Schatulle hervor, zeigt die gähnende Leere dem Publikum und dem König. König hält sich die Hände vor das Gesicht.)

Karl:

Nehmt die bloß weg. Ich will das nicht sehen. Das erinnert mich daran, dass wir so gut wie pleite sind. Schrecklich.

Kanzlerin: *(stellt Schatztruhe wieder weg)*

Aus den Augen, aus dem Sinn. Doch hilft es nicht weiter. Im Gegensatz zu einer Vermählung mit einem reichen König.

Karl:

Richtig, das ist die Lösung. Wache!

(Wache kommt angehetzt, nimmt Haltung an.)

Wache:

Zu Befehl mein König!

Karl:

Schickt einen Boten in unsere Nachbarreiche und verkündet, dass Prinzessin Klara heiraten soll. In drei Tagen wird ein Festmahl zu Ehren der Prinzessin stattfinden. Dann wird sie den Bräutigam wählen.

Wache:

Wie ihr befiehlt, mein König.

(Wache will gehen, hält nochmal inne, weil der König noch einen Befehl hat.)

Karl:

Vorher schickt ihr Prinzessin Klara zu mir.

Wache:

Ich eile, mein König. *(ab)*

Kanzlerin:

In drei Tagen schon ein Festmahl? Wir müssen alles vorbereiten. Ich gehe gleich zur Küchenchefin in die Schlossküche. Wir brauchen eine Menge vom Markt. Das wird aber teuer. Egal, wenn die Prinzessin erst mal reich verheiratet ist, brauchen wir uns um so etwas keine Gedanken mehr zu machen.

Karl:

Nur noch drei Tage, wie sage ich es ihr nur?

Kanzlerin:

Was soll das heißen: Wie sage ich es ihr nur? Habt Ihr sie etwa noch nicht darauf vorbereitet, dass sie bald heiraten muss?

Karl:

Nicht so richtig.

Kanzlerin:

Nicht so richtig?

Karl:

Also, ehrlich gesagt – nein.

Kanzlerin:

Dann wird es höchste Zeit. So, ich muss mich um die Küchenchefin kümmern. Ihr kümmert euch um die Prinzessin. Sie wird sicher gleich hier sein.

(Kanzlerin ab. Gleichzeitig stürmt Klara auf die Bühne, stößt mit der Kanzlerin zusammen.)

Kanzlerin:

Der König wartet schon auf Euch, ihr habt wichtige Dinge zu besprechen.

(Kanzlerin ab. Klara schaut ihr fragend hinterher, dann an den König wendend.)

Klara:

Wichtige Dinge? Was gibt es denn?

3. Szene – „Frohe“ Botschaft**Kanzlerin, Karl, Klara****Karl:**

Liebe Schwester, setz dich bitte mal hin. Du darfst auch gern auf den Thron.

Klara: *(Klara setzt sich auf den Thron.)*

Liebe Schwester? Karl, das kann nichts Gutes bedeuten, du bist doch sonst nicht so?

(Dem König wird es sichtlich unangenehm.)

Karl:

Liebe Schwester, du bist kein kleines Mädchen mehr.

Klara:

Für diese wichtige Erkenntnis holst Du mich her? Da hätte ich auch weiter mit Merle Selfies machen können.

Karl:

Selfies, das ist ein gutes Stichwort. Klara, es wartet Verantwortung auf dich, mehr als Selfies machen.

Klara:

Ich darf keine Selfies mehr machen? Das ist gemein, sogar Lukas Podolski darf Selfies mit Frau Merkel machen, wieso ich nicht mit Merle?

Karl:

Nein, so habe ich das doch nicht gemeint.

Klara: *(steht auf)*

Wenn das nicht so gemeint war, dann kann ich ja wieder gehen.

Karl: *(jetzt entschlossen und ernsthaft)*

Klara, setz dich sofort wieder hin! Ich bin immer noch dein älterer Bruder und ich habe unseren Eltern versprochen, mich um dich zu kümmern! Ich lasse dich oft im Schloss gewähren, doch jetzt ist der Augenblick, dass du genau zuhören musst.

Klara: *(gibt klein bei, setzt sich wieder)*

Ich höre.

Karl:

So ist es Recht, fange ich also noch einmal von vorne an. Liebe Schwester, du bist kein kleines Mädchen mehr. Du bist erwachsen geworden. Zum Erwachsensein gehört auch Verantwortung. Verantwortung gegenüber deinem Bruder, gegenüber dem ganzen Königreich.

Klara:

Was soll ich tun?

Karl:

Heiraten.

Klara:

Wie bitte, heiraten?

Karl:

Ja, einen jungen König heiraten. Einen König, der deinem Stand entspricht.

Klara:

Der meinem Stand entspricht? Aber ich möchte einmal aus Liebe heiraten!

Karl:

Wenn du erst einmal verheiratet bist, kommt die Liebe von ganz allein.

Klara:

Du magst Recht haben. Aber ich habe doch noch so viel Zeit zum Heiraten.

Karl:

Äh, ja also... naja... gut. Ein bisschen Zeit hast du noch: 3 Tage.

Klara:

3 Tage?

Karl:

Das sind eine Menge Tage...

Klara: *(fängt an zu weinen)*

Niemals! Du bist so gemein!

(Klara läuft weg, gleichzeitig kommt die Kanzlerin herein. Der König brüllt Klara hinterher.)

Karl:

Ich bin nicht gemein. Es ist nur zu deinem Besten. Außerdem können wir das Geld gut brauchen. In drei Tagen ist das Festmahl, dann suchst du dir deinen Bräutigam!

(Karl setzt sich erschöpft und deprimiert auf den Thron.)

Kanzlerin:

Die Küchenchefin ist informiert, sie wird alles vorbereiten. Und wie ist es bei Euch gelaufen? Wie hat Klara es aufgenommen?

Karl: *(irgendwo zwischen Depression und Sarkasmus)*

Ausgezeichnet!

(Karl und Kanzlerin ab. Umbau: Tisch, Stühle, Dekoration kommen in den Thronsaal.)

4. Szene – Die liebe Berta

Berta, Klara

*(Titel **Intro** kurz anspielen. Berta kommt herein und schaut sich prüfend um.)*

Berta:

Ah, sehr schön! Es ist schon viel vorbereitet. Genügend Platz für die Speisen. *(zum Publikum)* Ich bin Berta, die Küchenchefin. In meiner Küche werden die leckersten Speisen weit und breit zubereitet. Die Schlossküche ist eine gute Küche, dafür Sorge ich Tag für Tag. Bald werden hohe Gäste eintreffen und der König wird ein großes Mahl geben. Alles für Prinzessin Klara, sie soll einen edlen Herren heiraten. Ein König soll es sein. Ach, Klara. Schon lange kenne ich sie. Manchmal ist sie ja ein wenig wild, verrückt. Oh, sie kann auch zuweilen arrogant sein. Vielleicht wird es Zeit, dass sie heiratet. Ich wünsche ihr, dass sie einen Mann findet, den sie auch gern hat. Sonst würde sie unglücklich sein.

(Klara kommt herein. Sie ist nicht so stürmisch wie sonst, die Schultern hängen.)

Hallo Klara, mein Liebes.

Klara:

Hallo Berta. Oh, es ist schon alles vorbereitet.

Berta:

Es wird ein schönes Festmahl.

Klara:

Sicher, doch mir wäre es lieber, es würde einen anderen Anlass geben.

Berta:

Nun lass doch den Kopf nicht so hängen. Bestimmt wirst du einen Mann finden, der zu dir passt.

Klara:

Aber ich will keinen Mann finden. Ich will hier im Schloss wohnen, mit Merle Selfies machen, in deiner Küche rumstöbern. Ich bin doch noch so jung.

Berta:

Da hast du Recht. Aber du darfst nicht vergessen, dass du eine Prinzessin bist. Das Leben hat nicht nur angenehme Seiten, es gibt auch Pflichten.

Klara:

Ich pfeife auf die Pflichten, die können mir gestohlen bleiben.

(Berta nimmt Klara in den Arm, gibt ihr einen Kuss auf die Stirn.)

Berta:

Du wirst sehen, alles wird gut, meine Klara. Du wirst sicher einen netten und lieben Ehemann finden.

Klara:

Hoffentlich hast du Recht.

(Berta ab. Klara geht um den Tisch herum.)

5. Szene – Streit ums Kleid

Bella, Klara, Rosa

(Rosa und Bella erscheinen, Klara setzt sich trotzig auf einen der Stühle. Rosa und Bella ignorieren sie.)

Rosa:

Schau mal Bella, wie schön es hergerichtet ist.

Bella:

Ich sehe es, meine liebe Rosa. Ein prächtiger Raum für prächtige Hofdamen, wie wir beide es sind.

Rosa:

Es war wirklich mal wieder Zeit für ein Festmahl. Ich finde es allerdings ärgerlich, dass wir zwei nicht eingeladen sind. Eine Unverschämtheit ist das.

Bella:

Überleg doch mal: Wozu wird das Festmahl veranstaltet?

Rosa:

Klara soll sich einen Mann aussuchen, weiß doch jeder.

Bella:

Richtig, mein Herzchen.

Rosa:

Ja, und?

Bella:

Wie? Ja und?

Rosa:

Ja, und deshalb dürfen wir nicht dabei sein? Verstehe ich nicht.

Bella:

Manchmal bist du wirklich schwer von Begriff. Das ist doch logisch, dass sich Klara in Ruhe die geladenen Könige ansehen soll. Sie soll sich doch einen Mann suchen, nicht wir. Da stören wir eben nur.

Rosa:

Das ist aber ungerecht. Warum dürfen wir uns keinen König aussuchen? Nur weil wir keine Prinzessinnen sind? Sind wir Hofdamen nichts wert? Es werden doch genug Könige da sein?! Ich habe gehört, König Wamms und König Stakkato sollen kommen. Das sind zwei gute Partien. Klara hat es gut, sie darf sich einen König aussuchen. Sie muss überglücklich sein.

Bella:

Wenn sie heiratet, wird es einen Festball geben. Da sind wir sicher dabei.

Bella:

Dann ziehe ich mein neues Kleid an.

Rosa:

Neues Kleid?

Bella:

Ach, habe ich das noch nicht erzählt?

Rosa:

Nein.

Bella:

Verzeih, meine Liebste, dann muss ich das wohl aus Versehen vergessen haben.

(Klara dreht sich zwischendurch genervt bis angewidert weg.)

Rosa:

Aus Versehen vergessen? Das glaubst Du doch selbst nicht! Sag schon, was ist das für ein Kleid?

Bella:

Nichts Besonderes, glaube mir.

Rosa:

Dann kannst du es mir ja ruhig sagen.

Bella:

Ich denke aber, es geht dich nichts an.

(Dicke Luft zieht heran, beide nehmen Kampfposen an.)

Rosa:

Das geht mich nichts an?

Bella:

Du musst nicht alles wissen. Beim Ball wirst du es noch früh genug sehen.

Rosa:

Los, pack schon aus.

(Klara steht auf, stellt sich zwischen die beiden und spricht beiläufig, sie fördert den Streit.)

Klara:

Das blaue Kleid.

Rosa:

Das blaue Kleid?

Klara:

Das neue blaue Kleid vom königlichen Hofschneider Balducci.

(Bella rückt unauffällig ab, tritt den Rückzug an. Rosa wird wütend.)

Rosa:

Vom königlichen Hofschneider Balducci?

Klara:

Genau. Willst Du wissen, was Bella gesagt hat, als sie das Kleid gekauft hat?

(Bella ist auf dem Weg zur Tür.)

Rosa: *(Stemmt wütend die Arme in die Hüften.)*

Was hat sie gesagt?

Klara:

Naja, sie sagte zu Balducci, dass sie die einzige Dame bei Hofe wäre, die schlank genug für dieses Kleid sei.

Rosa:

Sie hat was?

Klara:

Rosa ist sowieso zu dick, waren ihre genauen Worte.

Rosa:

Bella, du gemeines Biest! *(Bella ab durch die Tür, Rosa hinterher, kurz vor dem Abgang.)*
Na warte, ich kriege dich.

(Klara lacht herzlich, Merle kommt rein, schaut Bella und Rosa noch hinterher.)

6. Szene – Freundinnen für immer

Klara, Merle

Merle:

Was hast du denn mit denen gemacht?

Klara:

Ich? Wieso ich?

Merle:

Ich kenne dich doch, du hast sie sicher veräppelt.

Klara:

Ok, ein wenig schon. Aber eigentlich sind sie selbst Schuld. Denen ist nur wichtig, wer beim nächsten Ball das schönste Kleid trägt. Was für Schnepfen.

Merle:

Naja, sind halt Hofdamen die beiden.

*(Klara setzt sich hin, stützt den Kopf auf die Hände, wird traurig und nachdenklich. Titel **Freundinnen für immer** wird angespielt.)*

Was hast Du? Du siehst traurig aus.

Klara:

Ach Merle, das weißt du doch. Ich habe Angst vor dem Festmahl. Angst vor dem, was passiert.

Merle:

Hab keine Angst, alles wird gut, du wirst schon sehen.

Klara:

Das hat Berta vorhin auch gesagt.

Merle:

Siehst du, dann kann nichts schief gehen.

(Klara steht auf, hat Mut gefasst.)

Klara:

Stimmt, es wird schon klappen. Sollen sie doch kommen, die Bewerber. Denen werde ich es zeigen.

Merle:

Du darfst dich nicht daneben benehmen! Du bist immerhin eine Prinzessin.

Klara:

Auch eine Prinzessin muss sich nicht alles gefallen lassen. Keine Angst, ich werde mich schon zu benehmen wissen.

Merle:

Schon besser. Komm, lass uns in den Schlossgarten gehen, draußen scheint die Sonne so herrlich.

(Klara nimmt Merles Hand.)

Klara:

Merle, du musst mir eines versprechen.

Merle:

Was denn?

Klara:

Was immer auch passiert nach dem Festmahl, wir bleiben Freundinnen – für immer.

Merle:

Abgemacht: Freundinnen für immer.

Klara:

Komm, ab in die Sonne.

*(Titel **Freundinnen** für immer. Beide ab.*

Umbau: Tisch wird nun gedeckt mit Speisen.)

7. Szene – Eröffnung Festmahl

Kanzlerin, König, Wache

(Wache erscheint, nimmt Haltung an.)

Wache:

König Karl und die Kanzlerin!

*(Einspieler **Fanfare**. König Karl schreitet in den Thronsaal, dahinter die Kanzlerin. Beide setzen sich.)*

Karl:

Ich bin schon sehr gespannt auf die Begegnung zwischen Klara und den Bewerbern.

Kanzlerin:

Ich erst einmal. Drei Könige haben sich angesagt: König Wamms, König Stakkato und König Michael. Alle drei sind reich, einfach ausgezeichnet.

Karl:

Das sollte man meinen bei einem König.

Kanzlerin:

Wenn ich unsere Schatztruhe so ansehe, ist das wohl nicht immer so.

Karl:

Erwähnt nur nicht die Schatztruhe, dann wird mir ganz übel. Sind die drei denn gut genug für meine Schwester?

Kanzlerin:

Sie sind reich und damit zweifelsohne gut genug.

Karl:

Wenn ich mir vorstelle, ich wäre eine Prinzessin, dann würde ich mich doch sehr freuen, wenn ich jemanden heirate, der liebevoll, gebildet und sportlich ist.

Kanzlerin:

Solche Männer gibt es nur im Märchen. Ich bleibe dabei, die drei Bewerber sind reich, das genügt.

Karl:

Hoffentlich sieht das Klara auch so.

8. Szene – König Wamms

Kanzlerin, König, Wache, Wamms

Wache:

Meine Damen und Herren, darf ich vorstellen: König Wamms!

*(Einspieler **Fanfare**. Wamms erscheint. Er ist dick und gemächlich, vornehmlich am Essen interessiert. Karl steht auf, um ihn zu begrüßen, hält die Hand ausgestreckt. Wamms läuft an der Hand vorbei und begutachtet direkt die Speisen. Karl verdattert.)*

Wamms:

Hhm, Hühnchenbrust und da: Trüffel, wie köstlich!

Karl:

Seid begrüßt, König Wamms.

Wamms:

Ja ja, ihr auch. Ich habe Hunger, was ist denn das Leckere dahinten?

(Wamms will schon etwas greifen, Kanzlerin haut ihm auf die Finger.)

Kanzlerin:

Wir speisen, wenn alle Gäste da sind.

Karl:

Darf ich Euch die Kanzlerin vorstellen.

(Kanzlerin nickt huldvoll. Wamms ignoriert das.)

Wamms:

Stimmt, die Gäste, ich vergaß. Hoffentlich ist genug für alle da. Ich habe Hunger.

(Wamms setzt sich, Karl versucht Konversation.)

Karl:

Seid Ihr gut gereist? Wie war der Weg, König Wamms?

Wamms:

Lang und anstrengend, ich hatte kaum etwas zu essen dabei.

Karl:

Dann könnt ihr Euch gleich an den köstlichen Speisen laben.

Wamms:

Das wird auch Zeit. Ich hoffe übrigens, dass Prinzessin Klara gut kochen kann.

(Kanzlerin schlägt sich vor den Kopf.)

Karl:

Kochen? Dazu haben wir unsere Küchenchefin Berta. Als Prinzessin in einem Schloss kocht man eher weniger.

(Wamms will wieder naschen, Kanzlerin haut noch einmal auf die Finger.)

Wamms:

Kann sie wenigstens backen?

Karl:

Ich glaube schon.

Wamms:

Das ist immerhin etwas. Wann kommen endlich die anderen Gäste? Ich habe Hunger!

Karl:

Sie müssten in Kürze eintreffen.

Wamms:

In der Kürze liegt die Würze. Hhmm, wie das lecker riecht, sicher gut gewürzt. Kleiner Scherz, haha! *(Er lacht grunzend.)*

9. Szene – König Stakkato

Kanzlerin, König, Stakkato, Wache, Wamms

Wache:

Meine Damen und Herren, ich präsentiere: König Stakkato.

*(Einspieler **Fanfare**. Stakkato erscheint. Er spricht kurze abgehackte Sätze und ist gehetzt. Karl steht auf, um ihn zu begrüßen, hält die Hand ausgestreckt. Stakkato läuft an der Hand vorbei und setzt sich sofort hin. Karl verdattert.)*

Karl:

Willkommen, König Stakkato.

Stakkato:

Tag.

Karl:

Darf ich vorstellen: Die Kanzlerin.

(Kanzlerin nickt huldvoll zum neuen Gast.)

Stakkato:

Tag.

Karl:

Wie war die Reise, König Stakkato?

Stakkato:

Kurz.

Karl: *(zur Kanzlerin)*

Nicht sehr gesprächig, unser Gast. Findet Ihr nicht auch?

Kanzlerin:

Immerhin kein Schwätzer.

Wamms:

Ihr habt sicher Hunger, König Stakkato.

Stakkato:

Es geht.

Kanzlerin: *(zu Karl)*

Oh, ein wahrer Meister des Zweiwortsatzes.

Karl:

Kennt ihr Prinzessin Klara schon, König Stakkato?

Wamms: *(dazwischen)*

Sie kann ausgezeichnet backen, hörte ich.

Stakkato:

Mag sein.

Karl:

König Stakkato, sagt, wie kann ich Euch ein guter Gastgeber sein?

Stakkato:

Euch sputen.

Karl:

Sputen? Keine Sorge, der letzte Gast wird gleich da sein. Dann kann das Festmahl beginnen.

Wamms:

Das trifft sich gut, so langsam bekomme ich richtig Hunger.

10. Szene – König Michael

Kanzlerin, König, Michael, Stakkato, Wache, Wamms

Wache:

Meine Damen und Herren, ich präsentiere: König Michael.

*(Einspieler **Fanfare**. Michael erscheint. Er geht auf den König zur Begrüßung zu.)*

Michael:

Habt Dank für die Einladung, König Karl.

Karl:

Euch gebührt der Dank für Euer Kommen. Darf ich vorstellen: König Wamms.

(Michael nickt ihm zu.)

Wamms:

Habt ihr auch Hunger?

Karl:

Das ist König Stakkato.

(Michael nickt ihm zu.)

Stakkato:

Tag.

Karl:

Die Kanzlerin des Hofes.

(Kanzlerin nickt huldvoll zu, Michael verneigt sich.)